

Organisationen in lokalen Netzwerken als neue Kooperationsform entwickeln. Durch veränderte politische Rahmenbedingungen können Lebensräume kinder- und familiengerecht gestaltet werden und es so überforderten Erwachsenen erleichtern, Verantwortung für die Kinder zu übernehmen.

Joachim Faulde ist mit seinem Sammelband eine Antwort auf aktuelle Fragestellungen eines ganzheitlich verstandenen Kinder- und Jugendschutzes gelungen. Wünschenswert wäre eine Fortführung der formulierten Zielperspektiven hin zu konkreten Praxisbeispielen.

Dorothee Micken

GROB, Alexander – JASCHINSKI, Uta: *Erwachsen werden*. Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim: Beltz 2003. XII, 232 S. Gb. 29,90.

„Das Leben ist durch Übergänge gekennzeichnet. Übergänge beinhalten, daß bekannte Strukturen aufgegeben werden, um sein Selbst in der neuen Situation zu erhalten.“ Diese Aussage der Verfasser erhält ihre ganze Brisanz, wenn man realisiert, daß heute in der reflexiven Moderne sich ein Strukturwandel der Jugendphase vollzogen hat, der das „Moratorium Jugend“ – also den individuellen und gesellschaftlichen Schon- und Vorbereitungsraum für das Erwachsenenleben – weithin aufgelöst und zum einem Laboratorium, d.h. „zu einem offenen und frei gestaltbaren Lebensabschnitt“ (Shell-Studie 2002) mit zahlreichen spezifischen Übergangsproblemen gewandelt hat. Heute jung zu sein heißt, „nicht mehr allein ungestört und gesund ‚Reifen und Wachsen‘ auf vorgegebene Ziele hin, sondern sich individuell, unter Einsatz persönlicher und sozialer Ressourcen eine eigene ‚Normalform des Lebens‘ erarbeiten“ (W. Bisler).

In diese Situation gestellt, sind Heranwachsende für Erwachsene oft schwer zu verstehen und Ratgeber, wie etwa die vorliegende Entwicklungspsychologie des Jugendalters, können hier Orientierung bieten. Die beiden Autoren haben in ihrem Buch entlang der bekannten Unterteilung der Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach Robert Havighurst markante

Fragestellungen des Übergangs vom Kind zum Jugendlichen (Adoleszenz) sowie vom Jugendlichen zum jungen Erwachsenen (Postadoleszenz) dargestellt. Die Publikation, die aus Vorlesungen an verschiedenen pädagogischen Hochschulen entstanden ist, hat den Charakter eines Lehrbuchs und wendet sich dementsprechend primär an Studierende der Fächer Psychologie, Pädagogik, Sozialpädagogik sowie an Lehramtsstudenten, aber auch an alle, die beruflich und privat mit Jugendlichen zu tun haben, so zum Beispiel an Mediziner, Juristen, Eltern usw. Es vermittelt in einer verständlichen Sprache den aktuellen Stand des Wissens.

Der Stoff wird in 17 Kapiteln aufbereitet. Hier geht es um Inhalte wie den Zusammenhang von Entwicklung und Menschenbild, Themen der Jugendpsychologie, Erwartungen der Gesellschaft an die Jugendlichen, körperliche und psychosexuelle Entwicklung, Identität, Familie in ihrer Bedeutung und Ablösung, Gleichaltrige, Romantische Liebe, Schule und Umwelt, Freizeit in ihrer Herausforderung und Gefahr, Werte und Zukunftsorientierung, Gesundheit und Krankheit, Gewalt, Aggression und Delinquenz, Alkohol- und Drogenkonsum, Eßstörungen, Depression und Angst sowie um Entwicklungspfade von der Kindheit ins Erwachsenenalter. Die einzelnen Kapitel enthalten Definitionen der gängigsten und wichtigsten Fachbegriffe, Exkurse, Zusammenfassungen sowie Illustrationen und Tabellen. Der neueste Stand der wissenschaftlichen Diskussion ist so weit wie möglich eingearbeitet, was man etwa am Datenmaterial aus Jugendstudien erkennen kann. So enthält beispielsweise das Kapitel über Werte bereits die Ergebnisse und die Synthesen der Shell-Studie 2002.

Das vorliegende Lehrbuch ist als ein solides Instrument zu würdigen, mit dem man einen klar strukturierten und somit verständlichen entwicklungspsychologischen Zugang zu den zentralen Phänomenen des Jugendalters findet. Den Autoren ist es gelungen, auf ansprechende Art und Weise schwierige Fachinhalte auch didaktisch gut aufzubereiten, so daß es auch weniger sachkundigen Personen einen angemessenen psychologischen Einblick in die Übergangsprobleme des Jugendalters ermög-

licht. Bemerkenswert informativ ist auch die 20seitige Literaturangabe am Ende des Buches, die zur Vertiefung der einzelnen Inhalte und zum Quellenstudium einlädt. Das Personen- und Sachregister macht das Buch zu einem handhabbaren Nachschlagewerk.

Aus einer pastoraltheologischen Perspektive gilt es aber auch eine kritische Frage zu stellen: Wo bleibt das Thema einer religiösen Orientierung bei Jugendlichen? Hierzu bietet das Buch überhaupt keine Information. In Anbetracht der Bedeutung von Religion in den in dem Buch behandelten Übergangsphasen (Erstkommunion, Firmung/Konfirmation, Religionsunterricht, Jugendarbeit), aber auch in Anbetracht der relevanten entwicklungspsychologischen Erkenntnisse zur Entwicklung von Glaube/Gottesbild der Adoleszenz wiegt diese Auslassung schwer und zeigt, daß das Buch noch dem modernen Paradigma einer religionsneutralen Wissenschaft verhaftet ist.

Einzig in einer kleinen Passage von 17 Zeilen werden die Ergebnisse der Shell-Studie zu Jugendlichen referiert, die kirchlichen Jugendgruppen angehören. Hingegen finden sich keine Hinweise auf die Bedeutung von Religion etwa bei der Wertebildung oder bei der Ausbildung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit) bei Kindern. Die hier zitierte Kaunai-Studie von Emmy E. Werner und Ruth S. Smith (1998), die den Lebensweg von resilienten Kindern über 35 Jahre hinweg nachzeichnet, zeigt aber explizit die positive Rolle von religiösen Gemeinschaften und von Religion für eine günstige Entwicklung von Kindern auf. Aber leider auch hierzu kein Wort in der Publikation. Wün-

schenswert wäre es daher, dieses Manko des Fehlens religionspsychologischer Aspekte bei einer eventuellen Neuauflage des Bandes zu beseitigen.

Martin Lechner

ENDRES, Wolfgang: *111 starke Lerntips*. Pfiffige Ideen für den Lernerfolg. Sek. I. Weinheim: Beltz 2003. 108 S. Br. 12,90.

Das vorliegende Büchlein faßt, wie der Titel sagt, 111 Lerntips für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe eins zusammen. Es ist unterteilt in sechs Kapitel und geht Grundprobleme des Lernens an, die so alt sind wie die Schule selbst: Hilfen gegen Lustlosigkeit bei den Hausaufgaben, gegen Konzentrationsschwierigkeiten, Hilfen für Lernplanung und Zeiteinteilung, Systematisierung, Lerntraining, Mind-Map und Ideen für ein gutes Lernklima. Einfühlsam werden die Jugendlichen in dem Buch direkt angesprochen, ansprechende Karikaturen und Bilder helfen beim Lesen. Der Grundton des Buches ist ermutigend, der Zugang zum Lernen ganzheitlich.

Wie immer bei Methodenbüchern, so besteht sicherlich auch hier die Schwierigkeit für den jugendlichen Leser darin, aus der Fülle der angebotenen Übungen die für ihn oder sie geeignete herauszufinden. Im Grund genommen eignet sich das Büchlein auch als Anregung für einen Lern-Workshop, für Besinnungstage und viele andere Gelegenheiten, bei denen jugendliche Methoden des Wahrnehmens und Lernens ausprobieren und gemeinsam auswerten könnten. In diesem Sinn sei es auch den Lehrenden ans Herz gelegt.

Klaus Mertes SJ

Theologie

RAHNER, Karl: *Von der Unbegreiflichkeit Gottes*. Erfahrungen eines katholischen Theologen. Hg. v. Albert RAFFELT. Mit einer Einleitung von Karl LEHMANN. Freiburg: Herder 2004. 128 S. Br. 7,90.

Zum Abschluß einer zweitägigen Tagung aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages sprach Karl Rahner am 12. Februar 1984 im überfüllten Auditorium Maximum der Albert-

Ludwigs-Universität seiner Heimatstadt Freiburg in seiner letzten großen öffentlichen Rede über „Erfahrungen eines katholischen Theologen“. Er wählte dabei aus mehreren möglichen vier ihm wichtig scheinende Erfahrungen aus: zunächst die Erfahrung, daß alle theologischen Aussagen „analoge Aussagen“ seien, womit die Unbegreiflichkeit Gottes gewahrt wird – „und das Erschrecken über dieses Vergessen ist die Er-